

Tessa Hofmann

## Der Schutz materieller armenischer Kulturgüter in Artsach

### Abstract

This presentation to an international conference in Armenia (July 2022) analyzes the threat to material (architectural) Armenian cultural heritage in the historic area of Artsakh. These are mainly sacral buildings. The Azerbaijani attempt to unilaterally claim the history of the disputed border region by declaring itself the sole heir of the late antique South Caucasian-Albanian state of Albania was identified as a special feature. Another peculiarity is the difficulty of effectively and sustainably implementing the numerous international treaties, decisions and statements on the protection of material cultural heritage.

Kriegshandlungen gehen häufig mit der Zerstörung materieller Kulturdenkmäler einher. Völkerrechtswidrige, mutwillige Akte des Vandalismus, der kulturellen Aneignung und historischen Umdeutung – zum Beispiel durch Umbenennungen von Toponymen aus der Originalsprache – setzen sich meist lange nach Beendigung des Krieges in den von Siegern eingenommenen Gebieten fort. Die aserbajdschanischen Angriffe auf Artsach bieten hierfür zahlreiche anschauliche bzw. erschreckende Beispiele.

Aktuell – und das drückt diese Karte des russischen Verteidigungsministeriums aus (Abb. 1) – stehen zwei Drittel des historischen Gebiets Artsach bzw. Berg-Karabachs erneut unter aserbajdschanischer Kontrolle, das restliche Drittel, hier als eine grüne Nord- und eine gelbe Südzone verzeichnet, kontrollieren russländische Friedenstruppen. Zur russisch kontrollierten ›Südzone‹ gehört auch der so genannte Latschiner Korridor mit dem gleichnamigen Bezirkszentrum, Armenisch Berdsor. Seine armenische Bevölkerung, wie auch die Bevölkerung der Ortschaften Arawno und Sus, musste bis zum 25. August 2022 wegen des Neubaus der Verbindungsstraße zwischen Goris und Stepanakert ihre Heimat verlassen; die Wasserversorgung, Gas- und Elektrizitätsleitungen hatte Aserbajdschan bereits zuvor gekappt. Die Flüchtlinge haben in ihrer Verzweiflung ihre Häuser niedergebrannt und nehmen die Knochen ihrer Toten mit.

Es handelt sich bei den aserbajdschanischen Eroberungen vom 27. September bis 9. November 2020 um die Bezirke Kelbajar (armen. K'arvacar, Karwadschar), Latschin, Hadrut

sowie die Osthälfte des Bezirks Martuni. Zur Sowjetzeit – 1921–1989/90 – befanden sich Hadrut und Martuni noch im Bestand des so genannten Autonomen Gebiets Berg-Karabach. Im Schatten des Ukrainekrieges hat Aserbaidschan in der Region von Askeran erneut die Waffenruhe verletzt und die armenischen Dörfer Paruch und Chramort mit Granaten beschossen, so dass die Bevölkerung zweifach evakuiert werden musste.<sup>1</sup>

Wenn wir über den Bedarf zum Schutz materieller armenischer Kulturgüter in Arzach sprechen, dann liegt der Fokus auf den Kulturdenkmälern westlich, südlich und südöstlich der Zone russischer Zuständigkeit; dazu gehört beispielsweise das bekannte Dadiwank-Kloster im Bezirk Kelbajar mit über 100 armenischen Bauinschriften; es ist dem Hl. Dad, einem Jünger des Apostels Thaddeus, geweiht. Seine erhaltenen Bauten stammen aus dem 9. bis 13. Jh. Leider verweigert Aserbaidschan seit Ende April 2022 den Pilgern den Zugang zum Kloster Dadivank unter verschiedenen Vorwänden wie Pandemie, Straßenbau usw. In Dadivank gibt es nur noch fünf Mitglieder der armenisch-apostolischen Kirche. Die Priester können nicht nur keine Pilger oder Gläubigen empfangen, sondern auch den Klosterkomplex nicht verlassen, weil sie befürchten müssen, dass ihnen der weitere Zugang zum Kloster verwehrt wird. Seit Monaten gehen die Mönche in Anwesenheit russischer Friedenstruppen ihren Tätigkeiten und Aufgaben nach, einschließlich des Gebets, der Durchführung von Gottesdiensten und der Feier von Liturgien.

Das Europäische Parlament erwähnt in seiner Resolution vom 10. März 2022, dass »1.456 vornehmlich armenische Denkmäler nach dem Waffenstillstand vom 9. November 2020 nun unter aserbaidchanischer Kontrolle« stehen.<sup>2</sup> Nach Angaben der UNESCO-Delegation des republik-armenischen Außenministeriums sind bis zu 2 000 Objekte armenischen historischen und kulturellen Eigentums unter aserbaidchanische Kontrolle geraten. Dazu gehören 161 armenische Kirchen, über 10 Kapellen, 52 Schlösser und Festungen, 591 Kreuzsteine (Armenisch: Chatschkarner), die archäologische Stätte von Tigranakert, die paläolithische Höhle von Asoch, die Gräber von Nor Karmirawan sowie Baudenkmäler wie Paläste, Brücken und historische Viertel.<sup>3</sup> Das Europäische Parlament hält weiter fest, dass die aserbaidchanische Kriegspartei diesem Kulturerbe »während des Krieges 2020 vorsätzlich erhebliche Schäden zugefügt hat, insbesondere während des Beschusses der Kirche in Qazançı/Schahkert, der Ghasantschezoz-Kathedrale (Kathedrale Christi des Heiligen Retters) in Şuşa/Schuschi, sowie die Zerstörung, Änderung der Funktion oder Beschädigung anderer Kirchen und Friedhöfe während und nach dem Konflikt, wie der Kirche der Hl. Mutter Gottes Sorawor in der Nähe der Stadt Mechakawan (Cəbrayıl) und der Hl. Eliseus-Kirche im Dorf Mataghis (Suqovuşan) in Bergkarabach«.<sup>4</sup>

Das gesamte historische Arzach – ein Territorium von etwa 12.000 Quadratkilometern – weist Hunderte armenischer Baudenkmäler auf, viele davon in Gebieten, aus denen Arme-

1 Cricchio (2022).

2 Europäisches Parlament (2022).

3 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 3.

4 Europäisches Parlament (2022).

nier geflüchtet sind oder vertrieben wurden. Es handelt sich überwiegend um christliche Sakralbauten, also Kapellen, Kirchen und Klöster, sowie um Memorialbauten, insbesondere Kreuzsteine. In ihrem ad-hoc-Bericht vom 7. März 2022 erwähnt die Regierung der Republik Armenien, dass sich in der Region Arzach rund 4000 armenische Kulturstätten, darunter 370 Kirchen, 119 Festungen und andere historische und kulturelle Denkmäler und Altertümer aus verschiedenen Jahrhunderten seit der Altsteinzeit befinden.<sup>5</sup> Als Gebirgsregion bildete Arzach seit der Spätantike ein Rückzugsgebiet der anderenorts verfolgten oder unterdrückten christlichen Armenier. Seine Geschichte ist eng mit der armenisch-apostolischen Kirche verbunden.

Welche Gefahren drohen den christlich geprägten armenischen Kulturdenkmälern in den von Aserbaidshan kontrollierten Gebieten? Es geht um folgende drei Aspekte:

- Aktive, mutwillige Zerstörung, etwa durch Sprengungen des Militärs oder durch Steinraub der nicht-christlichen Bevölkerung für Profanbauten und Vandalismus. Ein Beispiel für Vandalismus findet sich in Karintak, wo aserbaidshanische Soldaten nach der Einnahme des Dorfes im Herbst 2020 den Altar und das Innere der Kirche der Hl. Gottesmutter entweihten und zerstörten.<sup>6</sup>
- Passive, mutwillige Zerstörung bzw. Vernachlässigung: von Zerfall bedrohte oder von Erdbeben beschädigte oder gar zerstörte Baudenkmäler werden nicht wieder instandgesetzt bzw. rekonstruiert.
- Umdeutung bzw. kulturelle Aneignung aus ideologischen (religiösen oder nationalistischen) Motiven.

Eine religiöse Aufladung des Karabachkonflikts in Gestalt eines christlich-islamischen Antagonismus ist glücklicherweise bis heute nicht erfolgt. Stattdessen findet eine nationalistisch gefärbte ›Albanisierung‹ statt. Es handelt sich um den Versuch der Rückdatierung der aserbaidshanischen Geschichte. In seiner Folge wurden und werden karabach-armenische Kulturdenkmäler schon zu sowjetischer Zeit dem spätantiken kaukasus-albanischen Staat Albania zugeschrieben, als dessen direkte und einzige Erben sich das offizielle Aserbaidshan begreift. Robert Mobili, der selbsternannte religiöse Führer der Uden, erklärte nach dem Herbstkrieg von 2020 armenische Kreuzsteine des 17. bis 19. Jahrhunderts aus dem aserbaidshanisch besetzten Hadrut für ›albanisch‹.<sup>7</sup>

Was hat es mit diesem südkaukasischen Albanien auf sich? Arzach bildete seit dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert die zehnte Provinz (nahang) des antiken Königreichs Armenien. Als dieses 387 n. Chr. zwischen dem Iran und Ostrom geteilt wurde, gehörte Arzach bis zum 7. Jh. zur südkaukasischen Satrapie Albania des sassanidischen Iran und stand danach bis zum 9. Jahrhundert unter arabischer Kontrolle. Die antike persische Satrapie Albanien

5 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 3.

6 Armenia Today (2022).

7 Adamov (2021).

rechtsseitig des Grenzflusses Kura wurde im Armenischen mit dem Toponym Ağvank bezeichnet. Die Bevölkerung der nordostarmenischen Provinzen Arzach, Utik und Pajtakaran setzte sich in der Spätantike hauptsächlich aus Armeniern, Albanern und Uden zusammen; Udisch ist inzwischen eine aussterbende Sprache der nordostkaukasischen bzw. Iesginischen Sprachgruppe.

Armenien war auch aus politischen Gründen an der Ausbreitung und Festigung des Christentums im Südkaukasus interessiert. Grigor, der Erleuchter Armeniens, selbst soll den albanischen Herrscher getauft haben. Grigors Enkel christianisierte nach armenischer Überlieferung Albanien und Arzach. Der Sitz des so genannten albanischen Katholikats befand sich seit Ende des 14. Jahrhunderts im einflussreichen Kloster Gandzasar (Armenisch Gandassar – ›Schatzberg‹) in Arzach. Die seit dem Mittelalter in der armenischen Adelsfamilie der Hasan-Jalalian erbliche Würde des Katholikos stufte 1815 der russisch-orthodoxe Heilige Synod auf Betreiben des armenischen Katholikats zu Etschmiadsin zum Amt eines Metropoliten herab. Bei der Neuordnung des armenischen Kirchenwesens durch Zar Nikolaj I. wurde 1836 das Territorium des einstigen albanischen Katholikats auf mehrere Bistümer verteilt und dem armenischen Konsistorium in Tiflis unterstellt. 1914 besaß die Diözese Karabach 222 Kirchen und Klöster mit 188 Klerikern und 206.000 Gläubigen in 224 Ansiedlungen.

Spätestens im 10. Jahrhundert verschwand Albania als Staat. Die von der Islamisierung und anschließenden Türkisierung nicht erfassten christlichen Albaner und Uden gingen weitgehend im Armeniertum auf. Dennoch konstruiert das aserbaidtschanisch-nationalistische Geschichtsnarrativ eine rein albanische Regionalgeschichte Berg-Karabachs, in der die Armenier erst als späte Invasoren auftauchen. Tatsächlich waren sie dort seit der Antike politisch und kulturell prägend. Die Tatsache, dass die christlichen Sakralbauten der Region ausschließlich armenische Bauinschriften aufweisen, führen aserbaidtschanische Ideologen des Albanertums auf armenische Fälschungen zurück. Christliche Geistliche der angeblichen albanischen Kirche wurden in Stellung gebracht, als im November 2020 Aserbaidtschan die Kontrolle über den Bezirk Kelbajar übernahm.

Am 3. Februar 2022 veröffentlichte das aserbaidtschanische Informationsportal ›Report‹ einen Artikel mit einer Erklärung des aserbaidtschanischen Kulturministers Anar Kerimov. Der Minister kündigte an, dass Aserbaidtschan eine spezielle Arbeitsgruppe eingerichtet habe, die sich aus Spezialisten für albanische Geschichte, Kultur und Architektur sowie aus Vertretern staatlicher Strukturen zusammensetze und die nach einer ›Untersuchung‹ die Aufgabe haben werde, »die falschen Schriften, Inschriften und Spuren, die Armenier hinterlassen haben«, von den Wänden »albanischer religiöser/christlicher« Bauten in Arzach zu tilgen. Kerimov fügte hinzu, dass die Sondergruppe bereits einige der Inschriften auf »albanischen religiösen Gebäuden« überprüft habe, die endgültige Überprüfung jedoch erst nach der Entminung der Gebiete und bereits in einer sicheren Umgebung unter aktiver Beteiligung internationaler Experten erfolgen müsse, um »Fälschungen durch Armenier« zu identifizieren, zu dokumentieren und der internationalen Gemeinschaft vorzulegen. Die Inschriften sind das wichtigste Zeugnis und der Beweis für die ursprüngliche Bedeutung

der Zugehörigkeit zu diesem Erbe.<sup>8</sup> Im März 2021 erklärte der aserbaidsschische Präsident İlham Alijew bei einem Besuch in der Region Hadrut im Dorf Tsakur(i), mit Blick auf die Inschrift im Türsturz der seit 2010 restaurierten Muttergotteskirche-Kirche von Tsaghkavank, dass die Inschriften und geschnitzten Kreuze nur eingraviert worden seien und es sich um eine armenisierte udische Kirche handle.<sup>9</sup>

Blicken wir auf die eingangs erwähnten drei Handlungsfelder für Denkmalzerstörung, so bilden der Internationale Gerichtshof und die Vereinten Nationen bzw. die UNESCO die Hauptadressaten. Die UNESCO hat am 17. Oktober 2003 eine Erklärung zur vorsätzlichen Zerstörung von Kulturerbe (Declaration concerning the Intentional Destruction of Cultural Heritage) abgegeben.<sup>10</sup> Doch die Armenier besitzen bittere Erfahrungen mit der Indolenz der UNESCO: Zwischen 1997 und 2006 wurden insgesamt 28.000 Denkmäler (darunter 89 mittelalterliche Kirchen, 5840 Kreuzsteine und 22.000 alte Grabsteine) von der aserbaidsschischen Armee mit Bulldozern zerstört.<sup>11</sup> Auf die gut dokumentierte Zerstörung Tausender armenischer Kreuz- und Grabstelen auf dem historischen Friedhof der Stadt Dschura in Nachitschewan durch aserbaidsschisches Militär hat die UNESCO nicht reagiert. Armenier führen dies auf starken aserbaidsschischen Einfluss zurück. Nach dem aserbaidsschischen Angriff auf Arzach im Herbst 2020 empfing die Generaldirektorin der UNESCO, Audrey Azoulay, die UNESCO-Vertreter Armeniens und Aserbaidsschans am 18. November 2020. Sie bekräftigte bei dieser Gelegenheit die universelle Dimension des kulturellen Erbes als Zeugnis der Geschichte und als untrennbar mit der Identität der Völker verbunden. Dieses Erbe habe die internationale Gemeinschaft über die aktuellen Konflikte hinaus für künftige Generationen zu schützen und zu bewahren. Ferner erinnerte sie an die Bestimmungen des Übereinkommens von 1954 zum Schutz von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten und seiner beiden Protokolle, denen sowohl Armenien als auch Aserbaidsschan beigetreten sind und die auf der Überzeugung der Vertragsstaaten beruhen, dass »die Beschädigung von Kulturgütern, die irgendeinem Volk gehören, eine Beschädigung des kulturellen Erbes der gesamten Menschheit bedeutet.«<sup>12</sup> Die Generaldirektorin schlug beiden Ländern vor, eine unabhängige Expertenkommission zu entsenden, die ein vorläufiges Verzeichnis der Kulturgüter in Arzach und seiner Umgebung erstellen solle. Während Armenien umgehend und wiederholt seine Bereitschaft zur uneingeschränkten Mitarbeit ausgedrückt hatte, »[...] schafft Aserbaidsschan, das die Angelegenheit von Anfang an politisiert hat, derzeit immer neue Hindernisse für ein wirksames Engagement der UNESCO und versucht, Umfang und Zweck der vorgeschlagenen Mission zu verfälschen«<sup>13</sup>

---

8 Monument Watch (2022).

9 CBC TV Azerbaijan (2021).

10 UNESCO (2003).

11 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 4.

12 UNESCO (2020).

13 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 21.

Seit 1954 wurde außerdem eine Reihe internationaler Abkommen zum Schutz des Kulturerbes geschlossen:

- Die Haager Konvention von 1954 soll Kulturgut bei bewaffneten Konflikten schützen. Armenien und Aserbaidschan sind Vertragspartner und haben auch das dazugehörige Protokoll unterzeichnet, soweit es für besetzte Gebiete gilt, sowie das Zweite Protokoll über den verstärkten Schutz von Kulturgut, wonach »jede Veränderung oder Änderung der Nutzung eines Kulturguts, die dazu dienen soll, kulturelle, historische oder wissenschaftliche Erkenntnisse zu verbergen oder zu zerstören«, verboten ist.
- Das UNESCO-Übereinkommen vom 16. November 1972 schützt das Kultur- und Naturerbe der Welt.

Hinzu kommen eine Reihe ergänzender Empfehlungen der UNESCO, so die Empfehlung über internationale Grundsätze für archäologische Ausgrabungen (1956), die Empfehlung von 1968 über die Erhaltung von Kulturgütern, die durch öffentliche oder private Arbeiten gefährdet sind, und die Empfehlung von 1976 über die Sicherung und zeitgemäße Nutzung historischer Gebiete.

Armenien und Aserbaidschan sind außerdem Vertragsparteien des Europäischen Kulturabkommens, des überarbeiteten Europäischen Übereinkommens zum Schutz archäologischen Erbes<sup>14</sup> und des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten (1994).<sup>15</sup> Der Europarat hat am 21. Juni 2021 seine Schlussfolgerungen zum Schutz des Kulturerbes in Konflikten und Krisen bekannt gegeben.

Es fehlt also nicht an internationalen Vertragswerken, Verlautbarungen und sogar Urteilen des Internationalen Gerichtshofs. Die armenische Plattform »Monument Watch« fürchtet dennoch besonders um die großen und prominenten Sakralbauten im aserbaidschanisch kontrollierten Gebiet von Arzach, namentlich um folgende Bauten: Die Kathedrale des Hl. All-Erlösers (Ghasantschezoz) in der historischen Arzacher Hauptstadt Schuschi; am 8. Oktober 2020 wurde die Kathedrale von Aserbaidschan mit Raketen beschossen, wodurch die Kirchenkuppel und die Dächer der Querflügel beschädigt wurden. Die Gebetshalle der Kirche wurde vollständig mit Bauschutt gefüllt. Inzwischen wurde der Schutt beseitigt, aber der aktuelle Zustand der Kirche ist nach Angaben von »Monument Watch« unbekannt. Die ebenfalls in Schuschi sowie im 19. Jh. errichtete Kirche Johannes des Täufers, auch »grüne Kirche« (Kanatsch Zham) genannt, wurde gesprengt und dem Erdboden gleich gemacht: Mitte November 2020 kursierten in den sozialen Medien kurz nach der Besetzung von Schuschi durch Aserbaidschan Bilder und Videos, die zeigten, dass die Kirche des Hl. Johannes schwer beschädigt worden war; die Kuppel und der Glockenturm der Kirche waren fast vollständig zerstört. Später, im Februar 2021, bestätigten Satellitenbilder von Google Earth, dass

14 Council of Europe (1992).

15 Council of Europe (1994).

die Kirche vollständig eingeebnet und der Glockenturm und die Kuppel entfernt worden waren. Am 17. Januar 2022 kursierte im Internet ein Video, das zeigte, dass Aserbaidsschaner das Gemeindebüro der Kirche in ein Restaurant umgewandelt hatten.<sup>16</sup>

Wie kann ein effektiver Schutz christlich-armenischer Baudenkmäler in Arzach erreicht werden? Die Antwort hängt unmittelbar mit der Frage nach dem politischen bzw. staatspolitischen Status der Region zusammen. Bekanntlich geht die Auseinandersetzung um diesen Status bis in das frühe 20. Jahrhundert zurück. Die Pariser Friedenskonferenz gelangte 1919 zu keinem Ergebnis, erkannte aber auch nicht eine dauerhafte aserbaidsschanische Oberherrschaft über Arzach an. Knapp zweieinhalb Jahre später schufen die Bolschewiki 1921 mit der Errichtung eines so genannten Autonomen Gebiets Berg-Karabach Fakten zugunsten der Sowjetrepublik Aserbaidsschan. Dass diese Administrativeinteilung gegen den Willen der armenischen Mehrheit bzw. ohne Referendum zustande kam, ist heute weitgehend unbekannt bzw. wird ignoriert, wenn in der ausländischen Medienberichterstattung davon die Rede ist, dass Arzach angeblich völkerrechtlich zu Aserbaidsschan gehört.

Der völkerrechtswidrig von Aserbaidsschan mit türkischer Unterstützung begonnene Sechswochenkrieg und der trilaterale Waffenschluss vom 9. November 2020 werfen unter anderem die Frage nach der Berechtigung des Regierungschefs der Republik Armenien auf, diesen Waffenschluss zu unterzeichnen – auch wenn dies nach Rücksprache und im Einverständnis mit dem Präsidenten der Republik Arzach geschah.<sup>17</sup> Denn die Republik Armenien hat es seit ihrer Gründung nie gewagt, die selbsternannte Republik Arzach anzuerkennen, geschweige denn in ihr Staatsgebiet zu integrieren, wie es 1988 die karabacharmenische Bevölkerung gefordert hatte. Arzach/Karabach ist mithin kein zwischen den Republiken Armenien und Aserbaidsschan umstrittenes Territorium, sondern ein zur faktischen Eigenstaatlichkeit verurteiltes Gebiet, das sich gleichwohl der aserbaidsschanischen Fremdherrschaft fast dreißig Jahre erfolgreich entzog. In diesen knapp drei Jahrzehnten restaurierten und pflegten die Arzacher Armenier mit Unterstützung der armenischen Diaspora aufopfernd ihre zur Sowjetzeit vernachlässigten und im ersten Karabachkrieg teilweise zerstörten Kulturdenkmäler und errichteten neue Sakralbauten wie etwa die Himmelfahrts-Kirche im Bezirkszentrum Latschin/Berdsor, die nun in eine Moschee umgewandelt wird oder die erst 2017 geweihte Muttergottes-Kirche in Mechakawan (Dschabrail/Cəbrayıl), die von aserbaidsschanischen Streitkräften kurz nach dem Krieg am 14. November 2020 entweiht und verwüstet wurde und von der sich im März 2021 keine Spur mehr fand.

Der Internationale Gerichtshof (IGH) hat in seinem Urteil vom 7. Dezember 2021 verfügt, dass Aserbaidsschan alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen hat, um Akte des Vandalismus und der Schändung zu verhindern und zu bestrafen, die sich gegen das armenische Kulturerbe richten, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kirchen und andere Gebetsstätten, Denkmäler, Wahrzeichen, Friedhöfe und Artefakte. Der IGH hat darüber hinaus

16 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 7.

17 The Armenian Weekly (2020).

Armenien und Aserbaidschan angewiesen, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufstachelung zu und das Schüren von Rassenhass zu verhindern.<sup>18</sup> Der von Präsident Alijew 2021 errichtete Trophäenpark in Baku schürt allerdings den Hass auf Armenier und das Misstrauen gegen sie, auch wenn inzwischen ein Teil der rassistischen Exponate entfernt wurde.

Zur Strafverfolgung bedarf es der fortgesetzten wissenschaftlichen Dokumentation der Zerstörung und kulturellen Aneignung. Sie ist jedoch in Regionen besonders schwierig, die außerhalb der Kontrolle der Friedenstruppen Russlands liegen. Ungeklärt ist bisher auch die Frage, was nach Ablauf der Fünfjahres-Frist im Jahr 2025 geschieht? Gibt es eine Verlängerung des Mandats der Friedenstruppen Russlands? Wird dieses überhaupt noch willens und in der Lage sein, solche Truppen abzustellen? Wäre es möglich, auch internationale Friedenstruppen in der Region in Stellung zu bringen? Oder wird die Regierung der international bisher nicht anerkannten Kleinst-Republik Arzach genötigt sein, die Russische Föderation um Aufnahme in ihren Staatsbestand zu bitten, wie es Arajik Harutjunjan, der Präsident von Arzach, bereits in Aussicht gestellt hat? Angesichts der laufenden Kriegsereignisse in der Ukraine ergeben sich mehr Fragen als Antworten. Für die Armenier in Arzach und ihre Kultur ist die Zukunft leider ungewisser denn je.

## Literaturverzeichnis

- Adamov, Konstantin, In Azerbaijan, it was decided to declare Armenian cross-sculptures of the 1719 centuries as Albanians, 24 November 2021, <https://www.kadamov.com/2021/11/24/in-azerbaijan-it-was-decided-to-declare-armenian-cross-sculptures-of-the-17-19-centuries-as-albanians/> (letzter Zugriff: 14.8.2022).
- Armenia Today, 8 February 2022, Monumentwatch.org: Armenian church in Artsakh's Karintak village being vandalized by Azerbaijanis, <https://armenia-today.com/40206-monumentwatch-org-armenian-church-in-artsakh-s-karintak-village-being-vandalized-by-azerbaijanis.html> (letzter Zugriff: 14.8.2022).
- CBC TV Azerbaijan, 16 March 2021, Президент Азербайджана и первая леди посетили освобожденные районы, <https://www.youtube.com/watch?v=blq-Kn1QnMs> (letzter Zugriff: 14.8.2022).
- Council of Europe, 16 Jan 1992, European Convention on the Protection of the Archaeological Heritage (Revised) (ETS No. 143), <https://www.coe.int/en/web/conventions/-/council-of-europe-european-convention-on-the-protection-of-the-archaeological-heritage-revised-ets-no-143-translations> (letzter Zugriff: 14.8.2022).
- Council of Europe, 10 November 1994, Convention for the Protection of National Minorities, <https://www.coe.int/en/web/conventions/cets-number/-/abridged-title-known?module=treaty-detail&treaty-num=157> (letzter Zugriff: 14.8.2022).
- Cricchio, Emilio Luciano, Azerbaijani forces violate line of contact and advance positions in Karabakh, in: »Civilnet«, 24 March 2022, <https://www.civilnet.am/en/news/654947/azerbaijani-forces-violate-line-of-contact-and-advance-positions-in-karabakh/> (letzter Zugriff: 14.8.2022).
- Europäisches Parlament: Zerstörung von Kulturerbe in Bergkarabach; Entschließung des Europäischen Parlaments vom 10. März 2022 zur Zerstörung von Kulturerbe in Bergkarabach (2022/2582(RSP)), <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52022IP0080> (letzter Zugriff: 14.8.2022).
- International Court of Justice, 7 December 2021, Application of the International Convention of the Elimination of all forms of Racial Discrimination, <https://www.icj-cij.org/public/files/case-related/180/180-2021207-ORD-01-00-EN.pdf> (letzter Zugriff: 14.8.2022).

<sup>18</sup> International Court of Justice (2021).



Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia: Ad Hoc Report of the Armenian Commission to UNESCO On the Destruction and Acts of Vandalism Perpetrated Against Armenian Cultural Property in 2020 – 2022 by Azerbaijan. Yerevan, March 7, 2022.

Monument Watch, 5 February 2022, Azerbaijan intends to completely destroy the Armenian cultural heritage in the occupied territories, <https://monumentwatch.org/en/alerts/azerbaijan-intends-to-completely-destroy-the-armenian-cultural-heritage-in-the-occupied-territories/> (letzter Zugriff: 14.8.2022).

The Armenian Weekly, 9 November 2020, Artsakh President Arayik Harutyunyan on Armenia's Agreement with Azerbaijan, Russia, <https://armenianweekly.com/2020/11/09/artsakh-president-arayik-harutyunyan-on-armenias-agreement-with-azerbaijan-russia/>

[nagorno-karabakh-reaffirming-obligation-protect-cultural-goods-unesco-proposes-sending-mission](https://en.unesco.org/news/nagorno-karabakh-reaffirming-obligation-protect-cultural-goods-unesco-proposes-sending-mission) (letzter Zugriff: 14.8.2022).

UNESCO, 17. Oktober 2003, Declaration concerning the Intentional Destruction of Cultural Heritage, <https://en.unesco.org/about-us/legal-affairs/unesco-declaration-concerning-intentional-destruction-cultural-heritage> (letzter Zugriff: 14.8.2022).

UNESCO, 20 Nov 2020, Nagorno-Karabakh: Reaffirming the obligation to protect cultural goods, UNESCO proposes sending a mission to the field to all parties [Presseerklärung], <https://en.unesco.org/news/nagorno-karabakh-reaffirming-obligation-protect-cultural-goods-unesco-proposes-sending-mission> (letzter Zugriff: 14.8.2022).

---

## Autorin

**Prof. h.c. Dr. phil. Tessa Hofmann**

Freiberufliche Autorin und Wissenschaftlerin (Armenistik, Armenologie, Genozidforschung), bis 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Osteuropa-Instituts der Freien Universität Berlin, Deutschland, [Tessa.Hofmann@katwastan.de](mailto:Tessa.Hofmann@katwastan.de)



**Abb. 1:** Karte des russischen Verteidigungsministeriums über den »Zustand im Zuständigkeitsgebiet der friedensschaffenden Operation (Stand: 21. August 2022)«. Quelle: [https://mil.ru/russian\\_peacekeeping\\_forces/infograf.html](https://mil.ru/russian_peacekeeping_forces/infograf.html) (letzter Zugriff: 21.8.2022). / **ՏԼ. 1** - Ռուսաստանի դաշնության պաշտպանության նախարարության քարտեզը «Խաղաղարար գործողության պատասխանատվության գոտու կարգավիճակը (2022 թ. օգոստոսի 21-ի դրությամբ)». աղբյուր՝ [https://mil.ru/russian\\_peacekeeping\\_forces/infograf.html](https://mil.ru/russian_peacekeeping_forces/infograf.html) (հարցվել է 21.8.2022):

Տեսաս Հոֆման

## Հայկական նյութական մշակութային կոթողների պաշտպանությունն Արցախում

Պատերազմական գործողությունները հաճախ զուգահեռ են ընթանում նյութական մշակութային հուշարձանների ոչնչացման հետ: Միջազգային իրավունքը խախտող՝ միտումնավոր վանդալիզմի, մշակութային յուրացման և պատմական վերահիմաստավորման գործողությունները, որոնք, օրինակ՝ վերանվանում են տեղանունները բնօրինակ լեզվից, սովորաբար շարունակվում են պատերազմի ավարտից շատ անց այն տարածքներում, որոնք գրավել են հաղթողները: Դրա բազմաթիվ վառ ու սարսափելի օրինակներ են տալիս Արցախի վրա ադրբեջանական հարձակումները:

Ըստ Ռուսաստանի դաշնության պաշտպանության նախարարության հրապարակած քարտեզի՝ ներկայումս պատմական Արցախի, համապատասխանաբար Լեռնային Ղարաբաղի տարածքի երկու երրորդը կրկին գտնվում է Ադրբեջանի վերահսկողության ներքո (տե՛ս նկար 1): Մնացած մեկ երրորդն, այստեղ ներկայացված է իբրև «կանաչ հյուսիսային» և «դեղին հարավային» գոտիներ, որոնք վերահսկվում են ռուսական խաղաղապահ զորքերի կողմից: Ռուսական վերահսկողության ներքո գտնվող «հարավային գոտու» մեջ է մտնում նաև այսպես կոչված Լաչինի միջանցքը, մինչև այժմ անվանումն ունեցող համայնքի կենտրոնով (հայերեն՝ Բերձոր): Այստեղի հայ բնակչությունը, ինչպես նաև Աղավնո և Սուս բնակավայրերինը պարտադրվեց մինչև 2022 թ. օգոստոսի 25-ը լքել իրենց հայրենիքը՝ Գորիսի ու Ստեփանակերտի միջև կառուցված նոր ճանապարհի պատճառով: Ջրի, գազի և էլեկտրականության մատակարարումն արդեն իսկ ընդհատվել էր Ադրբեջանի կողմից: Փախստականները ճարահատույց այրում էին իրենց տներն ու իրենց հետ վերցնում մահացած հարազատների ոսկորները:

2020 թ. սեպտեմբերի 27-ից մինչև նոյեմբերի 9-ն ադրբեջանական նվաճումների պարագայում խոսքը գնում է Քելբաջարի (հայերեն՝ Քարվաճառ), Լաչինի, Հաղրուօթի շրջանների և Մարտունու շրջանի արևելյան հատվածի մասին: Խորհրդային տարիներին (1921-1989/90 թթ.) Հաղրուօթն ու Մարտունին գտնվում էին դեռևս ԼՂԻՄ-ի կազմում: Ուկրաինական պատերազմի ստվերում, Ադրբեջանը կրկին խախտեց հրադադարը և նոնականետերով գնդակոծեց հայկական Փառուխ և Խրամորթ գյուղերը, ինչի հետևանքով բնակչությունը ստիպված եղավ երկրորդ անգամ տարհանվել:<sup>1</sup>

1 Cricchio (2022):

Երբ մենք խոսում ենք Արցախում հայկական նյութական մշակութային արժեքների պաշտպանության մասին, ապա ուշադրությունը սևեռվում է ռուսական իրավասության գոտուց արևմուտք, հարավ և հարավ-արևելք գտնվող մշակութային հուշարձաններին: Այս տարածքը ներառում է օրինակ՝ Քելբաջարի շրջանում գտնվող հայտնի Դադիվանքն իր ավելի քան 100 հայերեն արձանագրություններով: Այն նվիրված է Թադեոս առաքյալի աշակերտներից մեկին՝ սբ. Դադին: Վանքի պահպանված շինությունները թվագրվում են 9-13-րդ դդ.: Ցավոք, 2022 թ. ապրիլի վերջից Ադրբեջանը տարբեր պատրվակներով, ինչպես օրինակ՝ համաճարակը, ճանապարհաշինությունը և այլն, արգելում է ուխտավորների այցելությունը Դադիվանք: Այնտեղ մնացել են Հայ առաքելական եկեղեցու միայն հինգ վանական: Վերջիններս ոչ միայն չեն կարողանում ընդունել ուխտավորներին ու հավատացյալներին, այլև հնարավորություն չունեն դուրս գալ վանական համալիրից՝ վախենալով, որ իրենց հետագա մուտքն այնտեղ կարգելի: Այդ վանականներն ամիսներ շարունակ կատարում են իրենց պարտականությունները, այդ թվում՝ աղոթել, ժամերգություններ և պատարագներ մատուցել՝ ռուս խաղաղապահների ներկայությամբ:

Եվրոպական խորհրդարանը 2022 թ. մարտի 10-ի իր բանաձևում նշում է, որ «1456 հիմնականում հայկական հուշարձաններ 2020 թ. նոյեմբերի 9-ի զինադադարից հետո գտնվում են Ադրբեջանի վերահսկողության տակ»:<sup>2</sup> ՀՀ արտաքին գործերի նախարարության ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ի պատվիրակության տվյալներով՝ Ադրբեջանի վերահսկողության ներքո է հայտնվել հայկական պատմամշակութային արժեքների շուրջ 2000 օբյեկտ: Դրանք ներառում են՝ 161 հայկական եկեղեցի, ավելի քան 10 մատուռ, 52 բերդ և ամրոց, 591 խաչքար, Տիգրանակերտի հնավայրը, Ազոխի պալեոլիթյան քարանձավը, Նոր Կարմիրավանի դամբարանները և ճարտարապետական հուշարձանները, ինչպիսիք են՝ պալատներ, կամուրջներ ու պատմական թաղամասեր:<sup>3</sup> Եվրոպական խորհրդարանն, այս մասին շարունակելով, նշում է, որ ադրբեջանական պատերազմի կուսակցությունը «2020 թ. պատերազմի ընթացքում միտումնավոր զգալի վնաս է հասցրել» հայկական մշակութային ժառանգությանը, «մասնավորապես տեղի է ունեցել՝ Ղազանչի/Շահկերտի եկեղեցու և Շուշա/Շուշիի Ղազանչեցոց տաճարի (Ամենափրկիչ) հրետակոծումը, ինչպես նաև այլ եկեղեցիների ու գերեզմանատների կործանումը, գործածության փոփոխումն ու վնասումը թե՛ հակամարտության ժամանակ և թե՛ դրանից հետո: Դրանցից են օրինակ՝ Սբ. Աստվածածին Ջորավոր եկեղեցին Մեխակավան (Ջեբրայիլ) գյուղաքաղաքի մոտ և Սբ. Եղիշեի եկեղեցին Լեռնային Ղարաբաղի Մատաղիս (Սուքովուշան) գյուղում»:<sup>4</sup>

Ամբողջ պատմական Արցախն իր մոտ 12000 կմ<sup>2</sup> տարածքով, պարունակում է հարյուրավոր հայկական հուշարձաններ, որոնցից շատերը այն վայրերում են, որտեղից հայերը փախել կամ վտարվել են: Շատ դեպքերում դրանք հիմնականում

2 European Parliament (10 March 2022):

3 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 3:

4 European Parliament (10 March 2022):

քրիստոնեական սրբավայրեր են, այսինքն՝ մատուռներ, եկեղեցիներ և վանքեր, ինչպես նաև հիշատակելի շինություններ ու հատկապես խաչքարեր: ՀՀ կառավարության 2022 թ. մարտի 7-ի վերոնշյալ զեկուլցում շեշտվում է, որ Արցախի շրջանում կա շուրջ 4000 հայկական մշակութային օբյեկտ, այդ թվում՝ 370 եկեղեցի, 119 բերդ և տարբեր դարերի պատմամշակութային այլ հուշարձաններ ու հնություններ:<sup>5</sup> Որպես լեռնային երկրամաս՝ Արցախը, ուշ անտիկ ժամանակաշրջանից իվեր, նահանջի տեղ է եղել հալածվող կամ ճնշվող քրիստոնյա հայերի համար: Արցախի պատմությունը սերտորեն կապված է Հայ առաքելական եկեղեցու հետ:

Ինչ վտանգներ են այժմ սպառնում քրիստոնեությանը ներշնչված հայկական մշակութային հուշարձաններին՝ Ադրբեջանի կողմից վերահսկվող տարածքներում: Խոսքը հետևյալ երեք խնդիրների մասին է.

- Ակտիվ, դիտավորյալ ոչնչացում, օրինակ՝ զինվորականների կողմից պայթեցման կամ քարերն այլ շենքերի կառուցման համար գողանալու և կամ էլ վանդալիզմի միջոցով քանդելու հետևանքով: Վանդալիզմի օրինակ ենք գտնում Քարինտակում, որտեղ ադրբեջանցի զինվորները, 2020 թ. աշնանը գյուղը գրավելուց հետո, պղծել և ավիրել են Սբ. Աստվածածին եկեղեցու խորանն ու ներքնամասը:<sup>6</sup>
- Պասիվ, դիտավորյալ ոչնչացում և համապատասխանաբար՝ անտեսում. քայքայումից վտանգված կամ երկրաշարժի հետևանքով վնասված ու նույնիսկ ավերված հուշարձանները չեն վերանորոգվում և վերակառուցվում:
- Գաղափարական (կրոնական կամ ազգայնամոլ) դրդապատճառներով իրագործվող վերաիմաստավորում և համապատասխանաբար՝ մշակութային յուրացում:

Բարեբախտաբար, ղարաբաղյան հակամարտությունը մինչ օրս կրոնականացված չէ՝ քրիստոնյա-իսլամական անտագոնիզմի տեսքով: Փոխարենը, տեղի է ունենում ազգայնամոլությամբ երանգավորված «ալքանիզացում»: Դա Ադրբեջանի պատմությունն ավելի վաղ ժամանակի վերագրման մի փորձ է: Արդյունքում, ղարաբաղահայկական մշակութային հուշարձաններն, արդեն իսկ խորհրդային տարիներից սկսյալ, վերագրվում էին ուշ հնադարում գոյություն ունեցած կովկասյան-ալքանական Աղվանք (Ալքանիա) պետությանը, որի անմիջական և միակ ժառանգորդն ինքն իրեն է համարում ներկայիս պաշտոնական Ադրբեջանը: Դրա համար էլ ուղիների ինքնակոչ կրոնական առաջնորդ Ռոբերտ Մոբիլին, 2020 թ. աշնանային պատերազմից հետո, Ադրբեջանի կողմից օկուպացված Հադրուֆի շրջանի 17-19-րդ դդ. հայկական խաչքարերը հայտարարեց՝ «ալքանական»:<sup>7</sup>

5 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 3:

6 Armenia Today (8 February 2022):

7 Adamov (2021):

Ինչի մասին է գնում խոսքն այս հարավկովկասյան Ալբանիայի պարագայում: Արցախը, ն. Ք. 2-րդ դարից սկսյալ, կազմել է Հայաստանի անտիկ թագավորության տասներորդ նահանգը: Երբ Հայաստանը մ. թ. 387 թ. բաժանվեց Պարսկաստանի և Արևելյան Հռոմի միջև, Արցախը, մինչև 7-րդ դ. պատկանում էր Սասանյան Պարսկաստանի հարավկովկասյան Ալբանիա կոչվող սատրապությանը, որից հետո մինչև 9-րդ դ. գտնվում էր արաբների տիրապետության ներքո: Սահմանային Կուր գետի աջ կողմում գտնվող հնադարի պարսկական Ալբանիա սատրապությունը հայերենով Աղվանք տեղանունով էր նշվում: Ուշ անտիկ ժամանակաշրջանում՝ Հայաստանի հյուսիսարևելյան Արցախ, Ուտիք և Փայտակարան նահանգների բնակչությունը հիմնականում բաղկացած էր հայերից, աղվաններից և ուդիներից: Սակայն այժմ ուդիներենը հյուսիսարևելյան կովկասյան, համապատասխանաբար՝ լեզգիական լեզվախմբի մահացող լեզու է:

Հայաստանը ևս, քաղաքական դրդապատճառներից ելնելով, շահագրգռված էր Հարավային Կովկասում քրիստոնեության տարածմամբ ու ամրապնդմամբ: Ասվում է, որ Հայաստանի լուսավորիչ Ս. Գրիգորն անձամբ ինքն է մկրտել աղվանից տիրակալին: Հայկական ավանդույթի համաձայն՝ Գրիգորի թողը քրիստոնեացրել է ողջ Աղվանքն ու Արցախը: Այսպես կոչված Աղվանից կաթողիկոսության նստավայրը դարձել է 14-րդ դ. վերջից Արցախի ազդեցիկ Գանձասար վանքը: Կաթողիկոսի ժառանգական պաշտոնը, միջնադարից ի վեր, պատկանում էր Հասան-Ջալալյանների հայ ազնվական ընտանիքին: 1815 թ., ռուս ուղղափառ եկեղեցու սրբազան սինոդի կողմից և էջմիածնի Ամենայն Հայոց կաթողիկոսության դրդմամբ, այդ կաթողիկոսությունն իջեցվեց միտրոպոլիտության աստճանի: Երբ 1836 թ. Նիկոլայ Ա ցարը վերակազմավորում է հայկական եկեղեցական համակարգը, նախկին Աղվանից կաթողիկոսության տարածքը բաժանվում է մի քանի թեմերի և դրվում Թբիլիսիի հայկական կոնսիստորիայի վերահսկողության ներքո: 1914 թ. Ղարաբաղի թեմը 224 բնակավայրերում ուներ 222 եկեղեցի և վանքեր՝ 188 հոգևորականներով և 206000 հավատացյալներով:

Փաստորեն, ամենաուշը 10-րդ դարում Աղվանքը դադարեց որպես առանձին պետություն գոյություն ունենալուց: Քրիստոնյա աղվաններն ու ուդիները, որոնց վրա չէր ազդել իսլամացումը և դրան հաջորդած թուրքացումը, մեծ մասամբ կլանվեցին հայկականությանը: Այդուհանդերձ, ադրբեջանական ազգայնամոլ պատմական նարատիվը կառուցվում է Լեռնային Ղարաբաղի զուտ արբանական տարածաշրջանային պատմությանը, որտեղ հայերը հանդես են գալիս որպես ուշ շրջանում եկած զավթիչներ: Իրականում հայերը քաղաքական ու մշակութային առումով ազդեցիկ են եղել այստեղ դեռ անտիկ ժամանակներից: Այն փաստը, որ տարածաշրջանի քրիստոնեական բոլոր սրբությունները միմիայն հայկական արձանագրություններ ունեն, ադրբեջանցի, այսպես կոչված, արբանականության գաղափարախոսների կողմից բացատրվում են՝ պարզապես «հայկական կեղծիքներ» լինելով: Ենթադրյալ արբանական եկեղեցու քրիստոնյա հոգևորականներն այս տարածք են բերվել, երբ Ադրբեջանը վերահսկողության տակ առավ Քելբաջարի շրջանը 2020 թ. նոյեմբերին:

2022 թ. փետրվարի 3-ին ադրբեջանական «Report» տեղեկատվական կայքը հրապարակել է մի հոդված՝ Ադրբեջանի մշակույթի նախարար Անար Քերիմովի ծանուցմամբ: Պաշտոնյան հայտնում է, որ Ադրբեջանը ստեղծել է հատուկ աշխատանքային խումբ՝ կազմված Ալբանիայի պատմության, մշակույթի և ճարտարապետության մասնագետներից, ինչպես նաև պետական կառույցների ներկայացուցիչներից, որոնց «հետաքննությունից հետո» հանձնարարվելու է «պարզել այն կեղծված գրությունները, արձանագրությունները և հետքերը, որոնք հայերի կողմից են թողնվել», և ջնջել դրանց Արցախի՝ «ալբանական կրոնական/քրիստոնեական» շինությունների պատերից: Քերիմովը հավելում է, որ աշխատանքային խումբն արդեն իսկ ստուգել է «ալբանական կրոնական շինությունների» որոշ գրություններ, սակայն վերջնական վճիռը պետք է իրականացվի միայն այն բանից հետո, երբ տարածքները կազատվեն ականներից և արդեն ապահով միջավայրում, միջազգային կազմակերպությունների ակտիվ մասնակցությամբ, փորձագետները կբացահայտեն, կփաստագրեն և միջազգային հանրությանը կներկայացնեն «հայերի կողմից կատարված կեղծիքները»: Արձանագրությունները տվյալ ժառանգության պատկանելիության սկզբնական նշանակության կարևորագույն վկայությունն ու ապացույցն են:<sup>8</sup> 2021 թ. մարտի 1-ին, Հադրութի շրջան կատարած այցի ժամանակ, Ադրբեջանի նախագահ Իլհամ Ալիևը ծակուռի գյուղում հայտարարեց, որ 2010 թ. վերականգնված Ցաղկավանքի Աստվածածին եկեղեցու արձանագրություններն ու խաչերը լրի հետազայում են փորագրվել, և որ այն պարզապես հայկականացված ուղիական եկեղեցի է:<sup>9</sup>

Եթե այս համատեքստում դիտարկում ենք վերը նշված հուշարձանների ոչնչացման գործողությունների երեք խնդրահարույց դաշտերը, ապա Արդարադատության միջազգային դատարանը (ԱՄԴ) և ՄԱԿ-ն ու համապատասխանաբար ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ն են հանդիսանում հիմնական հասցեատերերը: ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ն մշակութային ժառանգության միտումնավոր ոչնչացման մասին հռչակագիր է հրապարակել դեռևս 2003 թ. հոկտեմբերի 17-ին (Declaration Concerning the Intentional Destruction of Cultural Heritage):<sup>10</sup> Սակայն հարկ է նաև նշել, որ հայերը դառը փորձ են ունեցել ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ի անգործության հետ կապված: 1997-2006 թթ. միջև ընդհանուր թվով 28000 հուշարձան, որոնց մեջ էին մտնում 89 միջնադարյան եկեղեցի, 5840 խաչքար և 22000 տապանաքար, ոչնչացվել են ադրբեջանական բանակի կողմից բուլդոզերների միջոցով:<sup>11</sup> Սակայն ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ն չարձագանքեց ադրբեջանական զինուժի կողմից անգամ նախիջևանի Ջուղա քաղաքի պատմական գերեզմանատան հազարավոր հայկական խաչքարերի և տապանաքարերի հստակ կերպով փաստագրված ոչնչացմանը: Հայերը դա կապում են ադրբեջանական զգալի ազդեցության հետ: 2020

8 Monument Watch (5 February 2022):

9 CBC TV Azerbaijan (16 March 2021):

10 UNESCO (17. Oktober 2003):

11 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 4:

թ. նոյեմբերի 18-ին, Արցախի վրա ադրբեջանական հարձակումից հետո, ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ի գլխավոր տնօրենուհի, Օդրի Ազուլեն իր մոտ ընդունեց ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ի Հայաստանի և Ադրբեջանի ներկայացուցիչներին: Այս առիթով նա վերահաստատեց մշակութային ժառանգության համաշխարհային հարթությունը՝ որպես պատմության վկայություն, որը ժողովուրդների ինքնությունից անբաժանելի է: Միջազգային հանրությունը պետք է պաշտպանի և պահպանի այս ժառանգությունը ապագա սերունդների համար՝ ներկա հակամարտություններից անդին: Նա նաև հիշեցրեց 1954 թ. «Ջինված ընդհարման դեպքում մշակութային արժեքների պաշտպանության մասին» կոնվենցիայի և դրա երկու հավելյալ արձանագրությունների դրույթները, որոնք ընդունել են և՛ Հայաստանը, և՛ Ադրբեջանը, և որոնք հիմնված են ստորագրող պետությունների այն համոզմունքի վրա, որ «ցանկացած ժողովրդի պատկանող մշակութային կոթողների վնասումը նշանակում է ողջ մարդկության մշակութային ժառանգության վնասում»:<sup>12</sup> Գլխավոր տնօրենուհին երկու երկրներին էլ առաջարկել է ուղարկել փորձագիտական անկախ հանձնաժողով՝ Արցախում և նրա շրջակայքում մշակութային արժեքների նախնական ցուցակը կազմելու համար: Մինչ Հայաստանը օպերատիվ և բազմիցս արտահայտել է լիակատար համագործակցության իր պատրաստակամությունն այս հարցում, «[...] Ադրբեջանը, որն ի սկզբանե քաղաքականացրել է տվյալ խնդիրը, ներկայումս նոր խոչընդոտներ է ստեղծում ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ի արդյունավետ ներգրավման համար և փորձում խեղաթյուրել առաջարկվող առաքելության շրջանակն ու նպատակը»:<sup>13</sup>

1954 թ.-ից իվեր կնքվել են նաև մշակութային ժառանգության պաշտպանության մի շարք միջազգային կոնվենցիաներ.

- 1954 թ. Հաագայի կոնվենցիան նպատակ ունի պաշտպանել մշակութային արժեքները զինված հակամարտություններում: Հայաստանն ու Ադրբեջանը նույնպես պայմանավորվածության կողմերից են, որոնք ստորագրել են նաև հարակից արձանագրությունը, ինչը գործում է անգամ օկուպացված տարածքներում: Նրանք երկուսն էլ ստորագրել են նաև մշակութային արժեքների ուժեղացված պաշտպանության մասին երկրորդ արձանագրությունը, ըստ որի՝ արգելվում է իրագործել «մշակութային արժեքների օգտագործման ցանկացած փոփոխում կամ փոփոխության կատարում, որը նպատակ ունի թաքցնել կամ վերացնել մշակութային, պատմական կամ գիտական տեղեկությունները»:
- ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ի 1972 թ. նոյեմբերի 16-ի կոնվենցիան պաշտպանում է համաշխարհային մշակութային և բնական ժառանգությունը:

Գոյություն ունեն նաև ՅՈՒՆԵՍԿՕ-ի մի շարք լրացուցիչ առաջարկություններ, ինչպիսիք են օրինակ՝ 1956 թ. հնագիտական պեղումների միջազգային սկզբունքների վերաբերյալ, 1968 թ. հանրային կամ մասնավոր աշխատանքների

12 UNESCO (20 November 2020):

13 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 21:



պատճառով վտանգի տակ գտնվող մշակութային արժեքների պահպանման մասին և 1976 թ. պատմական վայրերի պահպանության ու նպատակային օգտագործման վերաբերյալ հանձնարարականները:

Բացի այդ, Հայաստանն ու Ադրբեջանը պայմանագրային կողմեր են հանդիսանում Եվրոպական մշակութային կոնվենցիայի, Հնագիտական ժառանգության պաշտպանության վերանայված եվրոպական կոնվենցիայի<sup>14</sup> և Ազգային փոքրամասնությունների պաշտպանության շրջանակային կոնվենցիայի (1994 թ.) դեպքում:<sup>15</sup> 2021 թ. հունիսի 21-ին Եվրախորհուրդը հայտարարեց հակամարտությունների և ճգնաժամերի ժամանակ մշակութային ժառանգության պաշտպանության վերաբերյալ իր եզրակացությունները:

Փաստորեն, միջազգային պայմանագրերի, հայտարարությունների և նույնիսկ Արդարադատության միջազգային դատարանի հնարավոր վճիռների պակաս չկա: Monument Watch հայկական հարթակը, այնուամենայնիվ, խիստ մտահոգություն ունի ադրբեջանական կողմից Արցախի վերահսկվող տարածքում գտնվող մեծ ու նշանավոր շինությունների և, մասնավորապես, հետևյալ սրբավայրերի ճակատագրի վերաբերյալ. Սբ. Ամենափրկիչ (Ղազանչեցոց) տաճարը, արցախյան պատմական մայրաքաղաք Շուշիում, ադրբեջանական ուժերի կողմից հրթիռակոծվել է 2020 թ. հոկտեմբերի 8-ին, ինչի պատճառով վնասվել են եկեղեցու զմբեթն ու թևերի տանիքները: Եկեղեցու աղոթասրահն ամբողջությամբ փլատակերով էր լցված: Այս ընթացքում, չնայած որ փլատակերի հետքերը մաքրվել են, ըստ Monument Watch-ի, եկեղեցու ներկայիս վիճակը մնում է անհայտ: Նույնպես Շուշիում 19-րդ դ. կառուցված Սբ. Հովհաննես Մկրտիչ եկեղեցին, որը հայտնի է նաև «Կանաչ ժամ» անվանումով, պայթեցվել ու հողին է հավասարեցվել 2020 թ. պատերազմից անմիջապես հետո: 2020 թ. նոյեմբերի կեսերին՝ Ադրբեջանի կողմից Շուշիի գրավումից կարճ ժամանակ անց, սոցցանցերում տարածվեցին պատկերներ և տեսանյութեր, որոնք ցույց էին տալիս Սբ. Հովհաննես եկեղեցու լրջորեն վնասված լինելը. եկեղեցու զմբեթն ու զանգակատունը գրեթե ամբողջությամբ ավերվել էին: Ավելի ուշ՝ 2021 թ. փետրվարին, Google Earth-ի արբանյակային պատկերները հաստատեցին, որ այս եկեղեցին ամբողջությամբ գետնին է հարթեցվել, իսկ զանգակատունն ու զմբեթը հանվել են: 2022 թ. հունվարի 17-ին համացանցում տեսանյութ տարածվեց, որտեղ երևում է, թե ինչպես են ադրբեջանցիները եկեղեցու հովվատունը վերածել ռեստորանի:<sup>16</sup>

Ինչպես կարելի է Արցախում իրականացնել քրիստոնեական-հայկական հուշարձանների արդյունավետ պաշտպանությունը: Պատասխանն ուղղակիորեն կապված է տարածաշրջանի քաղաքական և համապատասխանաբար՝ պետական-

14 Council of Europe (16 January 1992):

15 Council of Europe (10 November 1994):

16 Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia (2022), 7:

քաղաքական կարգավիճակի հետ: Ինչպես հայտնի է, այս կարգավիճակի մասին վիճաբանությունը գնում է 20-րդ դ. սկզբից ի վեր: 1919 թ. Փարիզի խաղաղության վեհաժողովը որևէ բավարար արդյունքի չհասավ, բայց նաև չճանաչեց Ադրբեջանի մշտական գերիշխանությունը Արցախի նկատմամբ: Գրեթե երկուսուկես տարի անց՝ 1921 թ. բոլշևիկները փաստեր ստեղծեցին հօգուտ Ադրբեջանի Խորհրդային Հանրապետության՝ հռչակելով այսպես կոչված Լեռնային Ղարաբաղի Ինքնավար Մարզը: Այն փաստը, որ այս վարչական բաժանումը տեղի է ունեցել հայկական մեծամասնության կամքին հակառակ կամ ընդհանրապես առանց հանրաքվեի, այսօր մեծամասամբ անհայտ է կամ անտեսվում է, երբ արտասահմանյան լրատվամիջոցներում խոսվում է այն մասին, թե Արցախն իբր միջազգային իրավունքով պատկանում է Ադրբեջանին:

Վեցշաբթյա պատերազմը, որը Ադրբեջանը սկսել էր Թուրքիայի աջակցությամբ՝ խախտելով միջազգային իրավունքը, ինչպես նաև 2020 թ. նոյեմբերի 9-ի զինադադարը, ի թիվս այլոց, բարձրացնում են ՀՀ ղեկավարի լիազորության հարցն այս զինադադարի ստորագրման խնդրում, անգամ եթե դա տեղի է ունեցել Արցախի Հանրապետության նախագահի հետ խորհրդակցելով ու համաձայնեցնելով:<sup>17</sup> ՀՀ-ն, իր հիմնադրման օրից, երբեք չի համարձակվել ճանաչել ինքնահռչակ Արցախի Հանրապետությունը, էլ չսասած՝ ինտեգրելու այն իր պետական տարածքին, ինչպես որ դա պահանջում էր ղարաբաղահայ բնակչությունը 1988 թ.: Արցախը/Ղարաբաղը, հետևաբար, Հայաստանի և Ադրբեջանի հանրապետությունների միջև վիճելի տարածք չէ, այլ դե ֆակտո ինքնավար պետականության դատապարտված մի տարածք, որը, այնուամենայնիվ, գրեթե երեսուն տարի հաջողությամբ խուսափել է ադրբեջանական օտար լծից: Նշված, գրեթե երեք տասնամյակների ընթացքում Արցախի հայերը, հայկական սփյուռքի աջակցությամբ, անձնագրահարս վերականգնեցին ու խնամեցին խորհրդային տարիներին անտեսված և ղարաբաղյան առաջին պատերազմում մասամբ ավերված մշակութային հուշարձանները: Բացի այդ, նրանք կանգնեցրին նոր սրբավայրեր, ինչպիսիք են օր.՝ Բերձորի (Լաչին) շրջանային կենտրոնի Սբ. Համբարձման եկեղեցին, որն այժմ մզկիթի է վերածվում, կամ Մեխակավանի (Ջաբրայիլ) Սբ. Աստվածածին եկեղեցին, որն օծվել էր ընդամենը 2017 թ., իսկ պատերազմից քիչ անց, պղծվել ու ավերվել՝ ադրբեջանական զինված ուժերի կողմից 2020 թ. նոյեմբերի 14-ին, և որից ոչ մի հետք այլևս չի հայտնաբերվել 2021 թ. մարտին:

Ազգերի լիզայի արդարադատության միջազգային դատարանը (ԱՄԴ) 2021 թ. դեկտեմբերի 7-ի իր վճռով Ադրբեջանին պարտավորեցրել է ձեռնարկել բոլոր անհրաժեշտ միջոցները՝ կանխելու և պատժելու վանդալիզմի և պղծման արարքները՝ ուղղված հայկական մշակութային ժառանգության դեմ ներառյալ, բայց չսահմանափակվելով միայն եկեղեցիներով և այլ աղոթատեղիներով, արձաններով, ճարտարապետական հուշարձաններով, գերեզմաններով և հնություններով:

17 The Armenian Weekly (9 November 2020):

Բացի դրանից, ԱՄԴ-ը պատվիրել է նաև Հայաստանին և Ադրբեջանին ձեռնարկել բոլոր անհրաժեշտ միջոցները՝ ռասսայական ատելության հրահրումը կանխելու համար:<sup>18</sup> Այդուամենայնիվ՝ նախագահ Ալիևի կողմից 2021 թ. Բաքվում կառուցված պատերազմական ավարի այգին շարունակում է բորբոքել հայերի նկատմամբ ատելությունն ու անվստահությունը՝ անգամ եթե ռասիստական ցուցանմունքների մի մասը ներկայումս հեռացված է:

Քրեական հետապնդումը պահանջում է ոչնչացումն ու մշակութային յուրացումը հիմնավորող գիտական փաստագրություններ: Դժվար է սակայն նման բան իրականացնել այն տարածքներում, որոնք դուրս են ռուս խաղաղապահների վերահսկողությունից: Առայժմ հստակեցված չէ նաև այն հարցը, թե ի՞նչ է տեղի ունենալու 2025 թվականին՝ վերոնշյալ պայմանագրի հնգամյա ժամկետը լրանալուց հետո: Կլիմի՝ արդյոք ռուս խաղաղապահների մանդատի երկարացում: Արդյո՞ք Ռուսաստանը դեռ պատրաստ կլինի ու կկարողանա նման զորախումբ տեղակայել այնտեղ: Արդյոք հնարավոր կլինի նաև միջազգային խաղաղապահներ բերել այս տարածաշրջան: Թե՞ միջազգայնորեն չճանաչված փոքր Արցախի Հանրապետության կառավարությանը կպարտադրվի դիմել Ռուսաստանին, նրա պետության կազմում ներառվելու համար, ինչպես որ արդեն իսկ իբրև հնարավոր հեռանկար նշել է Արցախի նախագահ Արայիկ Հարությունյանը: Հաշվի առնելով Ուկրաինայում շարունակվող պատերազմական իրադարձությունները՝ ստացվում են էլ ավելի շատ հարցեր, քան պատասխաններ: Ուստի, արցախահայության և նրա մշակութային համար ապագան, ցավոք, ավելի անորոշ է, քան երբևէ:

## Գրականություն

Adamov, Konstantin, In Azerbaijan, it was decided to declare Armenian cross-sculptures of the 17-19 centuries as Albanians, 24 November 2021, տես՝ <https://www.kadamov.com/2021/11/24/in-azerbaijan-it-was-decided-to-declare-armenian-cross-sculptures-of-the-17-19-centuries-as-albanians/> (հարցվել է 14.8.2023):

Armenia Today, 8 February 2022, Monumentwatch.org: Armenian church in Artsakh's Karintak village being vandalized by Azerbaijanis, տես՝ <https://armeniatoday.com/40206-monumentwatch-org-armenian-church-in-artsakh-s-karintak-village-being-vandalized-by-azerbaijanis.html> (հարցվել է 14.8.2022):

CBC TV Azerbaijan, 16 March 2021, Президент Азербайджана и первая леди посетили освобожденные районы, տես՝ <https://www.youtube.com/watch?v=blq-Kn1QnMs> (հարցվել է 14.8.2023):

Council of Europe, 16 January 1992, European Convention on the Protection of the Archaeological Heritage (Revised) (ETS No. 143), տես՝ <https://www.coe.int/en/web/conventions/-/council-of-europe-european-convention-on-the-protection-of-the-archaeological-heritage-revised-ets-no-143-translations> (հարցվել է 14.8.2023):

Council of Europe, 10 November 1994, Convention for the Protection of National Minorities, տես՝ <https://www.coe.int/en/web/minorities/at-a-glance> (հարցվել է 14.8.2023):

Cricchio Emilio Luciano, Azerbaijani forces violate line of contact and advance positions in Karabakh, in: »Civilnet«, 24 March 2022, տես՝ <https://www.civilnet.am/en/news/654947/azerbaijani-forces-violate-line-of-contact-and-advance-positions-in-karabakh/> (հարցվել է 14.8.2023):

European Parliament resolution of 10 March 2022 on the destruction of cultural heritage in Nagorno-Karabakh (2022/2582(RSP)), տես՝ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52022IP0080> (հարցվել է 14.8.2023):

International Court of Justice, 7 December 2021, Application of the International Convention of the Elimination of all forms of Racial Discrimination, տես՝ <https://www.icj-cij.org/public/files/case-related/180/180-20211207-ORD-01-00-EN.pdf> (հարցվել է 14.8.2023):

Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia: Ad Hoc Report of the Armenian Commission to UNESCO on the Destruction and Acts of Vandalism Perpetrated Against Armenian Cultural Property in 2020 – 2022 by Azerbaijan, Yerevan, March 7, 2022:

Monument Watch, 5 February 2022, Azerbaijan intends to completely destroy the Armenian cultural heritage in the occupied territories, տես՝ <https://monument-watch.org/en/alerts/azerbaijan-intends-to-completely-destroy-the-armenian-cultural-heritage-in-the-occupied-territories/> (հարցվել է 14.8.2023):

The Armenian Weekly, 9 November 2020, Artsakh President Arayik Harutyunyan on Armenia's Agreement with Azerbaijan, Russia, տես՝ <https://armenianweekly.com/2020/11/09/artsakh-president-arayik-harutyunyan-on-armenias-agreement-with-azerbaijan-russia/> (հարցվել է 14.8.2023):

UNESCO, 17. Oktober 2003, Declaration concerning the Intentional Destruction of Cultural Heritage, տես՝ <https://en.unesco.org/about-us/legal-affairs/unesco-declaration-concerning-intentional-destruction-cultural-heritage> (հարցվել է 14.8.2023):

UNESCO, 20 Nov 2020, Nagorno-Karabakh: Reaffirming the obligation to protect cultural goods, UNESCO proposes sending a mission to the field to all parties [Press Release], տես՝ <https://en.unesco.org/news/nagorno-karabakh-reaffirming-obligation-protect-cultural-goods-unesco-proposes-sending-mission> (հարցվել է 14.8.2023):

---

## Հեղինակ

### Տեսաս Հոֆման, փիլ. գիտ. դոկտ., պատվո պրոֆ.

Գրող և անկախ գիտնական՝ հայագիտության և ցեղասպանության ոլորտներում, Բեռլինի ազատ համալսարանի Արևելյան Եվրոպայի ինստիտուտի գիտաշխատող մինչև 2015 թ., Գերմանիա, [Tessa.Hofmann@katwastan.de](mailto:Tessa.Hofmann@katwastan.de)

**Թարգմանությունը՝** Հարություն Գ. Հարությունյանի

---

## Open Access

This paper is published under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International license (CC BY-SA 4.0). Please note that individual, appropriately marked parts of the paper may be excluded from the license mentioned or may be subject to other copyright conditions. If such third party material is not under the Creative Commons license, any copying, editing or public reproduction is only permitted with the prior consent of the respective copyright owner or on the basis of relevant legal authorization regulations.